

# Kapitel 1

## VERSCHIEDENE FORMEN DER VISUELLEN UND DARSTELLENDE KÜNSTE



## Kapitel 1

### 1.1. Handbuch für TutorInnen

<b>Titel des Workshops</b>	Jeder kann Kunst machen!
<b>Zielgruppe</b>	Jugendliche, die der Gefahr der sozialen Ausgrenzung ausgesetzt sind (Jugendliche mit Migrations- oder Fluchthintergrund, neu angekommene junge MigrantInnen oder Geflüchtete, NEETs)
<b>Zweck des Workshops</b>	Benachteiligte junge Menschen, egal ob MigrantInnen oder Einheimische, haben oft nicht die Möglichkeit, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen und Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung zu erhalten. Partizipatorische Kunst- und Kulturaktivitäten können ihnen eine wertvolle Gelegenheit bieten, ein Gefühl von Befähigung, Erfolg und Gemeinschaft sowie ein Gespür für Zielstrebigkeit zu erleben. Nach Abschluss dieses Workshops werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bestimmten Soft- und Hard Skills ausgestattet sein, um verschiedene Kunstformen für positive gesellschaftliche Veränderungen zu nutzen.
<b>Ziele des Workshops</b>	<p>Nach Abschluss des Workshops sollten die Teilnehmenden Folgendes erreicht haben:</p> <p><b>Wissen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Begriffe und ihrer Definitionen der partizipativen freiwilligen Kunst, der darstellenden Kunst, des Forumtheaters, des Storytellings in der partizipativen Kunst, der Straßenkunst, der visuellen Kunst und des Zine.</li> <li>• Theoretisches Wissen über das Konzept der Unterdrückung im Theater und über die Rolle der Kunst als Instrument der Inklusion</li> </ul>

	<p><b>Fähigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreatives Denken und analytisches Denken entwickeln</li> <li>• verschiedene Kunstarten für ein einzigartiges Ergebnis kombinieren</li> <li>• einige grundlegende Aspekte des Forumtheaters anwenden</li> <li>• die richtigen Schritte, um ein Zine zu erstellen, beschreiben und umsetzen können</li> <li>• bewährte Praktiken anwenden, um erfolgreich eine Geschichte zu erzählen</li> <li>• einige grundlegende Vorgehensweisen bei der Entwicklung von Straßenkunst beschreiben.</li> </ul> <p><b>Einstellungen/Verhalten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Selbstvertrauens, um sich selbst, die eigenen Ideen und Meinungen auszudrücken</li> <li>• die Kunst und ihre Möglichkeiten wertschätzen, verschiedene Kunstformen im täglichen Leben und bei der Bildung einer integrativen Gesellschaft zu nutzen</li> <li>• Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen und Aufgeschlossenheit</li> <li>• Verstehen, dass alle Menschen Dinge gemeinsam haben und Dinge, die sie einzigartig machen</li> </ul>
<b>Gruppengröße:</b>	Mindestens 6 und höchstens 14 Personen
<b>Zeitlicher Umfang:</b>	<p>Ein Tag</p> <p>Insgesamt 8 Stunden</p> <p>4 Sitzungen zu je 2 Trainingsstunden (1,5 Stunden) einschließlich 1,5 Stunden Pause</p>

<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Finde einen Raum mit genügend Platz für Theateraktivitäten, einen Boden, auf dem man sitzen und/oder liegen kann, Stühle und Tische, Computer und Projektor. Buche den Raum mindestens 2 Monate vor der Durchführung des Workshops.</li><li>• Finde DozentInnen für die Aktivitäten des Workshops, mit denen du nicht vertraut bist (Herstellung eines Zines, Herstellung einer Graffiti-Schablone, Theater usw.)</li><li>• Informiere die Teilnehmenden über den Zweck des Workshops, seine Ziele und das geplante Programm. Mache ihnen außerdem klar, dass sie keine besonderen Erfahrungen oder Kenntnisse in den zu behandelnden Bereichen haben müssen. Bitte die Teilnehmenden, einen persönlichen Gegenstand mitzubringen, der ihnen etwas bedeutet.</li><li>• Organisiere Verpflegung für Kaffee- und Mittagspausen oder informiere die Teilnehmenden über die Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe</li></ul>			
<b>Der Unterrichtsplan</b>				
<b>Nr.</b>	<b>Themen und Unterthemen/Lernaktivitäten</b>	<b>Dauer (Minuten)</b>	<b>Methoden</b>	<b>Erforderliche Materialien/ Ausrüstung</b>
<b>1</b>	<b>Einführung</b> Der/die TutorIn begrüßt die Teilnehmenden, stellt sich vor und präsentiert die Themen, die im Laufe des Tages behandelt werden sollen.	<b>10</b>	Präsentation	Unterrichtsplan auf Flipchart
<b>1. Thema: Darstellende Künste</b>				

2	<p><b>Aktivität Nr. 1 - Kennenlernen: "Sieh mal, was ich habe."</b></p> <p>Vor dem Workshop wird jeder gebeten, ein oder zwei persönliche Gegenstände mitzubringen (Fotos, Kleidung, Musik, Filme, Kunstwerke... was auch immer er oder sie mit sich selbst verbindet). Die Gruppe sitzt in einem Kreis. Der/die TutorIn beginnt und spricht über die von ihm oder von ihr mitgebrachten Gegenstände und darüber, was sie den anderen über ihn oder sie verraten. Dann machen alle im Kreis dasselbe.</p>	15	<p>Team-Aktivität Präsentation Diskussion</p>	<p>Gegenstände, die jeder mitgebracht hat</p>
3	<p><b>Aktivität Nr. 2: Kreis der Statuen</b></p> <p>Ziel der Aktivität ist es, die Gruppenmitglieder dazu anzuregen, ihre Körper zu nutzen, um verschiedene Konzepte auszudrücken; die Sicht und das Verständnis der Teilnehmenden gegenüber verschiedenen Konzepten zu erweitern; Stereotypen und Vorurteile zu definieren.</p> <p>Der Gruppe wird gesagt, dass sie ihren Körper benutzen sollen, um bestimmte Konzepte darzustellen.</p> <p>Der/die TutorIn verwendet Wörter, die Stereotype und Vorurteile repräsentieren - Wörter, die verschiedene religiöse Gruppen, Nationalitäten, Geschlechter usw. umfassen können. Es ist ratsam, etwa 8 Wörter zu verwenden. Es wäre gut, in der Reihe von Wörtern sowohl konkrete als auch abstrakte Wörter zu verwenden und unter den abstrakten Wörtern folgende zu erwähnen: Veränderung, Macht, Machtlosigkeit, Missbrauch usw.</p> <p>Alle stehen in einem Kreis mit dem Rücken zur Mitte. Dann erwähnt der Moderator/ die Moderatorin ein Wort und zählt bis fünf. Alle</p>	15	<p>Team-Aktivität Diskussion Feedback</p>	<p>Laptop Projektor PowerPoint Präsentation Workbook</p>

	<p>müssen sich in den Kreis drehen und dabei diejenige Körperhaltung einnehmen (als Statue), die das gegebene Wort repräsentiert. Während sie sich in Pose setzen, haben sie Zeit, sich alle anderen "Statuen" anzusehen. Wenn die Posen nicht klar genug oder sehr abstrakt sind, kann der Moderator/ die Moderatorin zusätzliche Fragen stellen. Die Teilnehmenden können auch selbst Fragen an diejenigen stellen, die die stärkste Pose haben und erfragen, was sie damit meinen.</p> <p>Nachbesprechung:</p> <p>Nach jeder Runde (Wort) kann der Moderator/ die Moderatorin eine Diskussion eröffnen, indem er die folgenden Fragen stellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie einfach war es für dich, das Bild zu finden, das du zeigen willst?</li> <li>• Welches Wort war für dich die größte Herausforderung?</li> <li>• Welche Auslöseworte hatten die meisten Ähnlichkeiten (in den Bildern der Gruppe) und welche nicht? Warum?</li> <li>• Würdest du ein anderes Bild haben, wenn du mehr Zeit hättest? Nenne Beispiele.</li> <li>• Was denkst du, wie sehr diese Übung die Realität um dich herum und die Wahrnehmungen oder Ansichten der Leute widerspiegelt? Nenne Beispiele.</li> <li>• Welche Eindrücke hast du von der Aktivität?</li> <li>• Wie kann uns diese Übung helfen?</li> </ul>			
--	---	--	--	--

4	<p><b>Präsentation über die theoretischen Aspekte des Forumtheaters.</b></p> <p>Auf der Grundlage der Diskussion am Ende der Aktivität Nr. 2 führt der Moderator/ die Moderatorin die theoretischen Aspekte des Forumtheaters mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation ein.</p> <p>Was ist das? Woher kommt es? Was ist das Ziel? Wie wird es verwendet?</p>	10	Präsentation Diskussion	Laptop Projektor PowerPoint-Präsentation Workbook
5	<p><b>Aktivität Nr. 3: Bilder der Unterdrückung</b></p> <p>Ziel der Aktivität ist es, mögliche Situationen einzugrenzen, die in die Aufführung eines Forumtheaters aufgenommen werden könnten. Außerdem soll die Gruppe dabei unterstützt werden, die Hauptakteure in einer Unterdrückungssituation zu erkennen und die wichtigsten Arten von Unterdrückung tiefer zu verstehen.</p> <p>Der Moderator/ Die Moderatorin zeigt anhand einer PowerPoint-Präsentation Bilder von Unterdrückung (Mobbing, Polizei, Arbeitsplatz, Frauen usw.) und fragt die Teilnehmenden, ob und in welcher Weise sie Unterdrückung in ihnen sehen.</p> <p>Dann werden die Teilnehmenden gebeten, Beispiele von Unterdrückung im Alltag zu nennen, und der Moderator/ die Moderatorin schreibt sie auf ein Flipchart.</p> <p>Die Teilnehmerenden stimmen ab und beschließen, welches die 3 wichtigsten Beispiele/Arten von Unterdrückung in der Gesellschaft sind.</p>	40	Team- Aktivität Präsentation Diskussion Rückmeldung	Laptop Projektor PowerPoint-Präsentation Workbook

	<p>Sobald sich alle Beteiligten auf die Top 3 geeinigt haben, werden die Teilnehmenden in 3 Teams aufgeteilt. Jedes Team wählt die Art der Unterdrückung (aus den Top 3), mit der seine Mitglieder arbeiten möchten.</p> <p>Der Moderator/ die Moderatorin erklärt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Rollen, die in einem Forumtheater verwendet werden (Unterdrücker, Unterdrückte, Verbündete auf jeder Seite, neutrale Personen).</p> <p>Die TeilnehmerInnen gehen in ihre Teams und sprechen über die gewählte Art der Unterdrückung. Ihre Aufgabe ist es, sich ein konkretes Beispiel der Unterdrückung vorzustellen, wobei sie alle für die Situation relevanten Charaktere/Schauspieler darstellen müssen - Unterdrücker, Unterdrückte, Verbündete, Neutrale. Dieses Bild zeigen sie den anderen. Es ist sehr wichtig, dass dieses Bild ein reales Beispiel darstellt und nicht ein von der Gruppe geschaffenes/ erfundenes Beispiel. Für diesen Teil sind 20 Minuten vorgesehen.</p> <p>Jedes Team zeigt den anderen das Bild, und die anderen sind eingeladen, die Rollen und den Kontext zu erraten sowie die Verbindung zur Realität herzustellen (ob solche Fälle passieren oder nicht). Der Moderator/ die Moderatorin leitet die Diskussion mit den anderen Teilnehmenden</p> <p>Nachdem alle Bilder gezeigt wurden, könnten folgende Fragen an die Teilnehmenden gerichtet werden:</p>			
--	--	--	--	--



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Art von Unterdrückung war aus eurer Sicht am deutlichsten?</li> <li>• Bei welcher war das Ungleichgewicht der Macht am größten?</li> <li>• Welche anderen Kommentare habt ihr, nachdem ihr die Bilder gesehen habt?</li> </ul> <p>Der Moderator/die Moderatorin kommt zu dem Schluss, dass es im Forumtheater darum geht, Situationen der Unterdrückung aktiv zu hinterfragen und gemeinsam Wege zu finden um anders zu handeln.</p>			
<b>6</b>	<b>Kaffeepause</b>	<b>15</b>		
<b>2. Thema: Kunst &amp; Storytelling</b>				
<b>7</b>	<p><b>Aktivität Nr. 4: Stuhlverfolgung mit Geschichten</b></p> <p>Die Hälfte der Gruppe sitzt auf Stühlen im Kreis, während die andere Hälfte hinter diesen Stühlen steht, mit den Händen auf dem Rücken. Ein Stuhl wird leer gelassen, aber mit einem Teilnehmer oder einer Teilnehmerin dahinter. Die Person hinter dem leeren Stuhl sagt den Namen von jemandem, der im Kreis sitzt. Die benannte Person stürzt sich auf den leeren Stuhl, während die Person hinter ihrem Stuhl versucht, sie an der Flucht zu hindern, indem sie sie aufhält, bevor sie ihren Platz verlässt. Wenn die Teilnehmenden den Dreh raushaben, wird es schwieriger, jemanden anzulocken, ohne dass er gefangen wird. An diesem Punkt beginnt die Person, die hinter dem leeren Stuhl steht, eine kleine Geschichte zu erfinden und lässt den Namen eines/einer Teilnehmenden „hineinfallen“, um die „Fänger“</p>	<b>20</b>	<p>Team-Aktivität</p> <p>Diskussion</p> <p>Feedback</p>	Stühle

	<p>unversehens zu überraschen. Nach einer Weile sollen diejenigen, die sitzen, und diejenigen, die stehen, tauschen.</p> <p>Nach dem Ende der Aktivität beginnt der Moderator/ die Moderatorin eine Diskussion über die Kraft von Geschichten.</p>			
<b>8</b>	<p><b>Präsentation über die theoretischen Aspekte des Storytellings</b></p> <p>Der Moderator/ die Moderatorin hält eine kurze Präsentation über Storytelling – wie man eine Geschichte erzählt, welche Grundbausteine eine Geschichte braucht und warum dies in pädagogischen Kontexten wichtig ist.</p>	<b>15</b>	Präsentation Diskussion	<p>Laptop Projektor PowerPoint-Präsentation Workbook</p>
<b>9</b>	<p><b>Aktivität Nr. 5: Eine Geschichte verkleinern</b></p> <p>Der Moderator/ die Moderatorin erzählt eine Kurzgeschichte und bittet die Teilnehmenden dann, sie zu reduzieren auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 7 Sätze (10 Minuten)</li> <li>• 3 Sätze (5 Minuten)</li> <li>• 1 Satz (1 Minute)</li> </ul> <p>Die Teilnehmenden schreiben die Sätze zu Papier und teilen den letzten Satz mit der Gruppe.</p> <p>Die Teilnehmenden diskutieren über die Schwierigkeiten, die sie im Laufe dieser Aktivität festgestellt haben.</p>	<b>20</b>	<p>Team- Aktivität Diskussion Feedback</p>	<p>Stift und Papier</p>

10	<p><b>Aktivität Nr. 6: Das Haus, in dem du aufgewachsen bist</b></p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu zweit (sie können einander frei wählen), finden einen ruhigen Platz zum Sitzen und werden wie folgt instruiert:</p> <p>Denke an das Haus, in dem du aufgewachsen bist. Durchforste deine Erinnerungen und denke an ein besonderes Ereignis während deiner Jugend in diesem Haus. Dann dein/deine PartnerIn dir Fragen, um die inneren Bilder deutlicher hervortreten zu lassen. Gehe zu dem Ort, der dir am besten gefallen hat. Eine Tür öffnet sich und eine Geschichte kommt heraus. Die Augen schließen sich. Dein/deine PartnerIn hilft dir, wenn du erzählst und versuchst, das Bild klarer zu machen. Was hast du gesehen, gehört, gefühlt, gerochen? Was war schön, was hat dich bewegt? Danach erzählst du die Geschichte in der Gruppe (nur die Geschichte, nicht die Führung durchs Haus).</p> <p>Nach 10 Minuten wechseln die Partner.</p> <p>Dann erzählen auch sie die Geschichten der Gruppe, die im Kreis sitzt.</p>	30	<p>Team-Aktivität</p> <p>Diskussion</p> <p>Feedback</p>	<p>Ausreichend Platz und Stühle</p>
11	<p><b>Nachbesprechung und Vorbereitung für die nächste Sitzung:</b></p> <p>Der Moderator/ Die Moderatorin fasst zusammen mit den Teilnehmenden, die Themen zusammen, die während des Storytelling-Workshops diskutierten wurden und bittet sie, diese als Inspiration für den folgenden Teil zu verwenden. Hier werden Geschichten zu Kunst weiterentwickelt.</p>	5	<p>Diskussion</p>	
12	<p><b>Mittagspause</b></p>	60		

<b>3. Thema: Bildende Kunst</b>				
<b>13</b>	<b>Aktivität Nr. 7: Lernsymbole</b> Der Moderator/ Die Moderatorin bittet die Teilnehmenden, in zwei Minuten ein Symbol zu zeichnen, das eine Lernerfahrung darstellt, die sie in den beiden vorangegangenen Sitzungen gemacht haben, und es der Gruppe mitzuteilen.	<b>10</b>	Team- Aktivität Diskussion Feedback	Weiße Blätter Stifte Textmarker
<b>14</b>	<b>Präsentation darüber, was ein Zine ist.</b> Der Moderator/ Die Moderatorin hält eine kurze Präsentation über die Geschichte, Definition und die aktuelle Szene von Zines und zeigt einige Beispiele.	<b>15</b>	Präsentation Diskussion	Laptop Projektor PowerPoint-Präsentation Workbook
<b>15</b>	<b>Aktivität Nr. 8: Brainstorming von Ideen für ein Zine</b> Die Teilnehmenden sollen sich in Gruppen zusammenfinden und brainstormen, welches Thema sich für ein gemeinsames Zine eignen könnte. Es sollte ein gemeinsames Thema sein, mit dem sich alle wohlfühlen und bei dem jeder und jede das Gefühl hat, etwas zu sagen zu haben. Die Aktivitäten aus dem Workshopteil zum Storytelling können zur Inspiration genutzt werden. Der Moderator/ Die Moderatorin hält die Themen, an denen jedes Team arbeiten möchte, auf dem Flipchart fest.	<b>15</b>	Team- Aktivität Diskussion	Flipchart Flipchart-Marker
<b>16</b>	<b>Aktivität Nr. 9: Entwicklung eines Zines</b> Der Moderator/ Die Moderatorin gibt Hinweise, damit die Gruppen der Teilnehmenden mit der Erstellung ihrer Zines beginnen können.	<b>50</b>	Team - Aktivität Diskussion	Papier (8 1/2" x 11" ist am besten um zu beginnen)

	<p>Jede Gruppe sollte über Folgendes entscheiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Größe des Zines - volle Größe (8 1/2" x 11"), halbe Größe (5 1/2" x 8 1/2"), Viertelgröße (4 1/4" x 5 1/2")</li> <li>• Deckblatt und Titel des Zines</li> <li>• Anzahl der Seiten, die das Zine haben wird</li> <li>• Wie das Zine aussehen wird - die gesamte Farbpalette, die Auswahl der Schriftart und andere Designelemente.</li> <li>• Wie es zusammen bearbeitet wird - wird es in verschiedene Abschnitte unterteilt oder wird es organisch zusammenfließen. Ob es eine Einführung oder ein Inhaltsverzeichnis haben soll.</li> </ul> <p>Der Moderator/ Die Moderatorin legt alle zur Verfügung gestellten Materialien für die Entwicklung der Zines auf einen Tisch, und die Teilnehmenden können alles verwenden, was ihren Ideen entspricht um das Zine ihres Teams zu entwickeln. Diese Materialien können Zeitschriften, Zeitungen, farbige Papiere, Stifte und Marker in verschiedenen Farben, Klebstoff oder Scheren sein.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können eine Collage anfertigen, etwas zeichnen, schreiben oder alles oben Genannte tun. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!</p> <p>Nachdem sie das Endprodukt in ihren Händen halten, binden sie es bei Bedarf.</p> <p>Jedes Team stellt der Gruppe sein Zine vor. Dabei erläutern die Teilnehmenden, warum sie ihr spezifisches Thema gewählt haben,</p>		Feedback	<p>Farbiges Papier</p> <p>Zeitschriften</p> <p>Zeitungen</p> <p>Stifte in verschiedenen Farben</p> <p>Kugelschreiber</p> <p>Kleber</p> <p>Schere</p> <p>Heftgeräte, Nadeln, Leinen- und Stickgarn, Zahnseide zum Binden</p> <p>Workbook</p>
--	--	--	----------	---

	und sprechen über die Gefühle, die sie während der Erstellung des Zines im Team hatten. Es findet ein Gespräch darüber statt, welche Macht visuelles Storytelling hat.			
<b>17</b>	<b>Kaffeepause</b>	<b>15</b>		
<b>4. Thema: Urbane Kunst</b>				
<b>18</b>	<b>Aktivität Nr. 10: Verloren in diesem Wandbild</b> Die Gruppe wird in kleine Gruppen aufgeteilt, und der Moderator/ die Moderatorin übergibt jeder Gruppe ein Foto eines einzigartigen Wandbildes. Dann bittet er/sie die Teilnehmenden, unter Gleichgesinnten zu diskutieren, was jede Person tun würde, wenn sie sich in dem Wandbild "verlieren" würde. Nach zehn Minuten findet eine Diskussion mit allen Teilnehmenden über jedes Kunstwerk statt. Jedes Team stellt die Ideen vor, die in der Kleingruppe entstanden sind, und diskutiert über die Rolle der urbanen Kunst im täglichen Leben.	<b>20</b>	Team-Aktivität Diskussion Feedback	Tische und Stühle
<b>19</b>	<b>Präsentation über Street Art.</b> Der Moderator/ Die Moderatorin zeigt einige berühmte Street Art Kunstwerke (Banksy, Christo, Basquiat, Keith Haring) und fragt, ob dies Kunst ist und warum (nicht). Er/sie fragt außerdem, welche Rolle diese Kunst bei der Lösung bestimmter weltweiter Probleme spielen kann, welche Rolle sie bei spezifischen Problemen einnehmen kann, die mit der Marginalisierung von MigrantInnen, Geflüchteten und	<b>25</b>	Präsentation Diskussion	Laptop Projektor PowerPoint-Präsentation Arbeitsmappe

	<p>benachteiligten Jugendlichen zu tun haben. Dann führt er/sie in die Definition von Street Art ein und zeigt einige Videos, die zum Kennenlernen von Street Art gemacht wurden. In diesen Videos werden verschiedene Künstlerinnen und Künstler vorgestellt, die über ihre Praktiken sprechen. Viele zeigen auch praktische Techniken ihres künstlerischen Schaffens.</p> <p>Diese Videos findest du unter:  <a href="https://www.pbslearningmedia.org/collection/street-art/">https://www.pbslearningmedia.org/collection/street-art/</a></p>			
<b>20</b>	<p><b>Aktivität Nr. 11: Entwicklung eines Selbstporträts</b></p> <p>Der Moderator/ Die Moderatorin bittet die Teilnehmenden, mit Hilfe einer DSLR-Kamera ein Selbstporträt zu erstellen. Die Teilnehmenden sollten ein Foto von sich selbst machen und dann mit Hilfe einer Software wie Paint net das Bild mit hohem Kontrast bearbeiten (posturisieren, Schwellenwert, Unschärfe). Zusätzlich erstellen sie einen Ein-Wort-Slogan, der sie repräsentiert, und platzieren ihn unter ihrem Porträt.</p>	<b>20</b>	<p>Team-Aktivität Diskussion Feedback</p>	<p>DLSR-Kamera Computer Paint Net oder eine andere Fotobearbeitungssoftware</p>
<b>21</b>	<p><b>Aktivität Nr. 12: Schablonen für Sprayfarben herstellen.</b></p> <p>Der Moderator/ Die Moderatorin bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein Stück Schablonenpapier zu nehmen, es auf den Computerbildschirm zu kleben und die Teile ihres fertigen Bildes, die ihre Gesichter und den Slogan am besten darstellen, mit einem schwarzen Stift nachzuzeichnen. Dann müssen sie die Bereiche des Bildes ausschneiden, in denen später die Farbe erscheinen soll, und die Schablone auf der Malfläche, bspw. einem Holzbrett oder einem</p>	<b>15</b>	<p>Team-Aktivität Diskussion Feedback</p>	<p>Schablonenpapier Cuttermesser oder X-Acto Präzisionsmesser Holzbrett oder braune Pappe Computer-Bildschirm Klebeband</p>

	<p>braunen Stück Karton befestigen und dabei darauf achten, dass sie die Arbeit gut festkleben. Die Teilnehmenden wählen ihre gewünschte Sprayfarbe und tragen sie auf. Dann entfernen sie die Schablone und inspizieren ihre Arbeit.</p> <p>Schließlich halten sie ein Street Art Poster in ihren Händen.</p> <p>Es findet ein Gespräch statt, in dem die TeilnehmerInnen ihre Gedanken und Gefühle bezüglich dieser Aktivität mitteilen und sagen, inwiefern sie sich vorstellen können, diese Kunstform zum Teilen ihrer Ideen und Ansichten mit der Gemeinschaft zu nutzen</p>			<p>Schwarze Stifte</p> <p>Graffiti-Spray</p>
22	<p><b>Zusammenfassung und Bewertung</b></p> <p>Der Moderator/Die Moderatorin fasst die Themen des 8-stündigen Workshops zusammen und bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, 3 Schlüsselwörter über das, was sie während des Workshops gelernt haben, aufzulisten und diese dann den anderen Teilnehmenden mitzuteilen und zu erklären, warum sie diese 3 Schlüsselerfahrungen wichtig fanden. Es findet eine Gruppendiskussion statt</p> <p>Ein Bewertungsfragebogen wird allen Teilnehmenden zum Ausfüllen ausgehändigt.</p>	10	<p>Diskussion</p> <p>Auswertung</p>	<p>Bewertungsfragebogen</p>
<b>Trainings-material</b>	<p>Workbook für Lernende</p> <p>Handout: „Eine Einführung in die Zines“</p>			



<p><b>Quellen</b></p>	<p>Carmella, A. (n.d.). <i>Street Art / Graffiti Self-Portraits - A high school unit plan focusing on how visual artists use images, symbols, and words to convey meaning</i>. Retrieved from <a href="https://www.meca.edu/wp-content/uploads/2015/11/StreetArt.pdf">https://www.meca.edu/wp-content/uploads/2015/11/StreetArt.pdf</a></p> <p><i>Training Material "Storytelling to foster cooperation and inclusion"</i>. (n.d.). Retrieved from <a href="https://ec.europa.eu/programmes/proxy/alfresco-webscripts/api/node/content/workspace/SpacesStore/92a984e7-4638-4402-a9dc-656811381118/IO4_StoryRegions_Training%20material.pdf">https://ec.europa.eu/programmes/proxy/alfresco-webscripts/api/node/content/workspace/SpacesStore/92a984e7-4638-4402-a9dc-656811381118/IO4_StoryRegions_Training%20material.pdf</a></p> <p>Midha, G. (2010). <i>Theatre of the Oppressed A Manual for Educators</i> (Master's thesis]. Retrieved from <a href="https://scholarworks.umass.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1010&amp;context=cie_capstones">https://scholarworks.umass.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1010&amp;context=cie_capstones</a></p> <p>Tudorache, Andreea-Loredana (2013): <i>Act for what you believe. Methods for social change: Image and Forum Theatre</i>. Bucharest.</p> <p>Whitney, E. (n.d.). L.P. Pamphlet. <i>Zine Workshop</i>. Retrieved from <a href="http://www.booklyn.org/resources/lppamphlet.pdf">http://www.booklyn.org/resources/lppamphlet.pdf</a></p>
-----------------------	--

## 1.2. Zusätzliches Trainingsmaterial

- Eine **PowerPoint-Präsentation**
- Ein **Workbook für Lernende**